

Einführung in die Ausstellung **ZOOMs** von Böller und Brot

[Galerie b vom 11.10. bis 09.12.2017]

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich begrüße Sie ganz herzlich zur Ausstellungseröffnung in der Galerie b zu der Videoinstallation **ZOOMs** von Böller und Brot – namentlich Sigrun Köhler und Wiltrud Baier -, die ich ebenfalls ganz herzlich willkommen heiße.

Böller und Brot sind DIE Stuttgarter künstlerischen Dokumentarfilmer und bekannt, ja berühmt für wunderbare Arbeiten wie "Schotter wie Heu" von 2002 oder "Alarm am Hauptbahnhof" von 2012 oder mit ihrem jüngeren Werk "Wer hat Angst vor Sibylle Berg" aus dem Jahr 2015. Böller und Brot wurde mit zahlreichen Preisen und namhaften Stipendien ausgezeichnet. 2012 beispielsweise mit dem Grimme-Preis für "Alarm am Hauptbahnhof".

Präsentationsort der Arbeiten ist für Böller und Brot nicht allein die Kinoleinwand, sondern sie stellen häufig in künstlerischen Kontexten aus und erarbeiten Installationen, wie hier mit **ZOOMs** für die Galerie b.

Und damit zur Ausstellung:

ZOOMs zeigt auf den 16 Bildschirmen der Galerie b rund 50 gefilmte Daumenkinos.

Das Daumenkino ist ein Abblätterbuch, das sich – wie der Film – den Stroboskopeffekt zunutze macht und dem Betrachter ermöglicht, eine Sequenz von Einzelbildern als fortlaufende Bildfolge zu betrachten. Durch das schnelle Abblättern einer Sammlung zusammengehöriger Phasenbilder entsteht im Gehirn die Illusion einer vollständigen Bewegung. Das Daumenkino, das es wohl – laut Wikipedia – seit dem 16. Jahrhundert gibt, darf sich somit mit Fug und Recht als der Vorläufer oder die Keimzelle des Kinos betrachten. Dass es auch das Prinzip des Dokumentarfilms in Nukleus sichtbar macht, ergänzen Böller und Brot mit ihren Daumenkinos. Ich komme darauf zurück.

Die Produktion von und die Beschäftigung mit Daumenkinos begleitet das künstlerische Schaffen von Böller und Brot schon lange. So richteten sie beispielsweise im Rahmen ihres Stipendiums an der Akademie Solitude 2004 das "1. Internationale Daumenkinofestival Solitude" aus. An der hier gezeigten "dokumentarischen Daumenkinoserie" **ZOOMs** arbeiten Sigrun Köhler und Wiltrud Baier seit rund 10 Jahren. Obwohl nicht speziell für diesen Ort konzipiert – dieses Haus gibt es ja erst seit 2011 – ist die Galerie b ein idealer Ausstellungsort für Daumenkinos. Ausgangspunkt des Daumenkinos ist, wie zu sehen, ein Buch, ein Abblätterbuch. Und so ist auch die entscheidende Aktion, die die erwünschte Filmsequenz hervorbringt, das Blättern.

Wir sind hier in einer Bibliothek mit vielen Büchern in den Regalen. Werden sie herausgenommen und lesend umgewendet, entsteht durch die Lektüre Kopfkino, die Umsetzung oder Entschlüsselung des Textes in Assoziationsketten durch den Leser. Und so können Daumenkinos durchaus als vergegenständlichte und verbildlichte Metapher für den Akt der Lektüre angesehen werden.

Besonders faszinierend an Daumenkinos ist aber die Reduktion auf das Eigentliche. Daumenkinos sind sozusagen medial und materiell ehrlich. Daumenkino steht verbindend zwischen Buch und Film zwischen Objekt und Aktion. Während ich bei der Lektüre imaginierend den Objektträger Buch vergesse und der Film buchstäblich erst in

Bewegung kommt, wenn er projiziert das Einzelbild durch die Sequenz aufhebt, bleibt das Daumenkino medial und materiell zuverlässig: Es ist immer spürbares Objekt, benötigt die Hand und den Daumen des Betrachters. Die filmische Bewegung entsteht durch physische Kontrolle. Blättert der Ausführende zu langsam, entsteht kein Ablauf, blättert er unregelmäßig, ruckelt der Film.

Das Daumenkino benötigt einen Akteur oder - neudeutsch formuliert - Daumenkino ist interaktiv abhängig von der Userbeteiligung. Ich bin hier kurz ins Computersprech gewechselt, um in einer kleinen Abschweifung auf eine digitale Analogie des Daumenkinos zu verweisen. In diesem Jahr ist das Grafikformat GIF 30 Jahre alt geworden. Das Besondere am Dateiformat GIF ist, dass mehrere (übereinanderliegende) Einzelbilder in einer Datei abgespeichert werden können, die von geeigneten Betrachtungsprogrammen wie Webbrowsern als Animationen interpretiert werden, das sogenannte animierte GIF oder Ani-GIF. Im Internet waren am Anfang nur Animationen mit GIFs möglich und es entstand im Web 1.0 eine ganze Szene, die Ani-GIF in "Hand"-arbeit produzierte, heute als Retrotrend wieder hochaktuell. Ani-GIFs sind dabei von der Produktionslogik her die digitale Variante des Daumenkinos. Einzelne Bilder werden im Abspielvorgang durchblättert und erzeugen so die Animation.

Doch zurück zur Ausstellung **ZOOMs**.

Einen wichtigen Aspekt dieser Ausstellung habe ich bisher ausgespart. Die Daumenkinos, die wir zu sehen bekommen sind ja nicht als Live-Act performt, sondern ihre Vorführung ist abgefilmt und damit dokumentiert. Böller und Brot agieren also als Dokumentarfilmerinnen, indem sie ihre Daumenkinos filmen. Soweit so naheliegend. Entscheidend ist aber, was die gefilmten Daumenkinos zeigen. Klar, einerseits verweisen sie auf die mediale Bedingtheit von Filmen. Film als sequentielle Abfolge von Einzelbildern. Viel wichtiger ist aber, dass diese gefilmten Daumenkinos sozusagen die Essenz des dokumentarischen Filmens grandios darstellen.

Dokumentarfilm ist nie die rohe, ungefilterte Wiedergabe von Realität. Dokumentarfilm erzeugt Realität durch Auswahl. Das Totale der Wirklichkeit wird durch Auswahl dokumentiert und erst dadurch wahr. Dokumentarfilm kann sein Thema nur durch die Beschränkung und Fokussierung erzeugen.

Und genau dieses wird bei den gefilmten Daumenkinos in **ZOOMs** vorgeführt. Böller und Brot weisen selbst mit dem gewählten Begriff "dokumentarisches Daumenkino" darauf hin.

Die Daumenkinofilme dieser Ausstellung zeigen zunächst immer eine Totale: eine touristische Stadtansicht, eine Landschaft, eine Großbaustelle, ein Bergmassiv, eine Wiese, ein Zimmer... . Dann zoomt die sequentielle Bildfolge auf ein (kleines) Detail in diesem Bild, das man zunächst nicht besonders wahrgenommen hat. Dieses Detail verändert die Sichtweise des Betrachters auf die Gesamtszene. Der Blätterzoom wird ein weiteres Mal wiederholt und dann wird ein beschreibendes Wort oder ein beschreibender Satz eingeblendet, der die Betrachterwahrnehmung ein weiteres Mal neu konnotiert, überrascht oder tautologisch bestätigt.

Böller und Brot beziehen sich in der eigenen Projektbeschreibung auf Michelangelo Antonionis Film *Blow up!*

Der erfolgreiche Fotograf Thomas macht dort Bilder in einem Park und entdeckt, als er die Bilder entwickelt, einen Mann mit Pistole und in einem weiteren Foto eine liegende Frau. In immer weiteren Fotovergrößerungen versucht er, der Geschichte dieser Details

auf die Spur zu kommen. Genau auf diesen Vorgang, dass ein Bilddetail durch Fokussierung oder Auswahl die Erzählung des Gesamtbildes verändert, macht Böller und Brot zum Kern ihres Daumenkino-Projektes. Eine weitere legendäre Kinoszene für den ZOOM-Vorgang ist ergänzend zu erinnern. In Ridley Scotts *Blade Runner* findet der Replikantenjäger Deckard ein Foto, in dem er durch intensives Hineinzoomen mit einem Betrachtergerät ein Detail entdeckt, das seine Ermittlung weiterbringt.

Doch noch einmal zurück zu Böller und Brots Verfahren. Der doppelte ZOOM auf das Detail mit Titelbeschreibung nach dem zweiten ZOOM stellt die künstlerische Machtfrage: Wer entschlüsselt die ausgewählte Szenerie: der Betrachter, der dem ZOOM folgt und mit dem fokussierten Detail glaubt, eine Geschichte zu erkennen? Oder die Künstlerinnen, die die Auswahl - die Totale und das Objekt des ZOOMs - bestimmt haben und nach dem zweiten Durchlauf kommentieren? Die Antwort scheint einfach und ist es doch nicht. Letztlich spielen Böller und Brot mit Erwartungen und unterlaufen die Entschlüsselungsversuche des Betrachters subversiv auch deshalb, um zu thematisieren, wie Wirklichkeit sich konstruiert: in der Dokumentation aber auch grundsätzlich im medialen Alltag. Und da wird es in Zeiten der Fake-News politisch.

Damit habe ich mein letztes Detail fokussiert und schließe mit der Aufforderung: Handeln Sie undokumentarisch! Machen Sie keine Auswahl, zoomen sie in die Totale und betrachten Sie diese ganze großartige Ausstellung en détail: Jedes dieser wunderbaren Daumenkinos hat die Beachtung verdient.

Johannes Auer